

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	University of Eastern Finland, Joensuu		
Aufenthalt	von:	01.09.2016	bis: 16.12.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht:

Da in meinem Studiengang das Auslandssemester sehr gut integriert ist, stand für mich sehr schnell fest, dass ich dies auch nutzen möchte. Ich wollte gern in eins der nordischen Länder. Außerdem war ich vorher noch nie in Finnland und wollte etwas Neues kennenlernen. Meine Entscheidung für Finnland ist letztendlich durch die Partnerschaft der TU Chemnitz mit der University of Eastern Finland gefallen. Diese Partnerschaft hat meinen Bewerbungsprozess sehr vereinfacht, da ich mich beim zuständigen Koordinator an unserer Universität beworben habe, dann in Finnland vor-geschlagen und somit dort in den Bewerbungsprozess aufgenommen wurde.

Mich hat im Vorfeld schon die gute Organisation der Universität beeindruckt. Uns wurden Tipps und Empfehlungen für die Wohnheimbewerbung geschickt, da dies unabhängig von der Universität stattfand. Außerdem hat man auch einen Tutor zugeordnet bekommen. Das war ein finnischer Student, der sich besonders am Anfang um ein paar ausländische Studenten gekümmert hat. Er hat uns beispielsweise nach unserer Ankunft am Bus abgeholt, in unser Wohnheim gebracht und in den ersten Tagen viel organisatorische Dinge mit uns erledigt, sowie die Uni und die Stadt etwas gezeigt. Somit hatte man immer einen Ansprechpartner und einen guten Einstieg in das finnische Studenten-leben, was mir persönlich sehr geholfen hat.

Ich bin Ende August über Helsinki nach Joensuu geflogen. Dort hatte ich ziemlich Glück mit dem Wetter, denn es war noch verhältnismäßig warm und trocken. Wir konnten also noch ein paar schöne Spätsommertage genießen. Besonders in den ersten Tagen, bevor die Uni losging, haben wir die Zeit genutzt, um die Stadt und wunderschöne Natur in der Umgebung zu erkunden. Joensuu ist eine eher kleine Stadt im Osten Finnlands, und die größte Stadt der Region Karelien an der russischen Grenze. Besonders gut gefallen hat mir die Mischung aus Kleinstadt und Natur. Joensuu liegt direkt an einem großen See (was in Finnland nicht ungewöhnlich ist) und wird vom Fluss geteilt. Sobald man ein wenig aus dem Zentrum rauskommt, steht man entweder im tiefsten Wald oder hat einen guten Blick über das Wasser. Da die Busse sehr teuer waren und auch nicht ständig gefahren sind, war mein Hauptverkehrsmittel das Fahrrad. Das konnte ich in der Stadt sehr günstig für das Semester mieten (inklusive Reparatur, falls etwas kaputt war). Am Anfang war das Fahrradfahren manchmal schon etwas nervig, da mein Wohnheim etwa 5km von der Stadt und der Uni entfernt war und spontanes treffen mit Freunden somit etwas erschwert wurde. Ich habe mich aber schnell daran gewöhnt, man war so am flexibelsten und die meiste Zeit sowieso in der Uni oder Stadt unterwegs.

Am Anfang des Semesters fand eine „Orientation“ für alle internationalen Studenten statt. Dort wurde uns viel zum Studienablauf erzählt, aber auch praktische Überlebensstipps für den finnischen Winter mit auf den Weg gegeben. Das Wählen der Kurse war dann etwas schwieriger als gedacht. Ich musste das halbe Learning Agreement noch einmal ändern, da manche Kurse doch erst im Sommersemester angeboten wurden oder sich überschneiden haben. Am Ende war ich aber mit meinen Kursen sehr zufrieden und konnte sogar Neues probieren. Beispielsweise gibt es in Finnland sogenannte „book exams“. Dort bekommt man in einem Kurs zu dem entsprechenden Thema Literatur, liest diese selbstständig und schreibt dazu dann eine Prüfung. Diese Art von Lehrveranstaltung war interessant, erfordert allerdings auch sehr viel Selbstmotivation. Alle meine Veranstaltungen waren auf Englisch, was sprachlich kein Problem war. Man ist gut mitgekommen und auch beim Schreiben von Klausuren oder Hausarbeiten wurde nicht erwartet, dass man die Sprache perfekt beherrscht. Zusätzlich hatte ich auch einen Finnisch Kurs, in dem ich die Grundlagen der Sprache gelernt habe. Natürlich kann ich jetzt nur ein ganz kleines bisschen Finnisch, trotzdem hat mir die Sprache sehr viel Spaß gemacht. Und wenn man dann im Laden, im Bus oder beim Eishockeyspiel ein paar Wortfetzen versteht oder eine kurze Wegbeschreibung geben kann, ist das schon ein tolles Erfolgserlebnis!

Insgesamt hat mir das Studium an der University of Eastern Finland in Joensuu sehr gut gefallen. Die Uni ist gut ausgestattet, die Lehrveranstaltungen waren interessant und alle Dozenten, Mitarbeiter und Studenten waren sehr freundlich und haben gern weitergeholfen. Außerdem bin ich immer sehr gerne zum Essen in die Mensa gegangen. Für Studenten kostet es 2,45€. Dafür bekommt man ein Gericht, Getränke, Salat und beliebig viel Brot. Die Mensa war außerdem ein beliebter Treffpunkt mit Freunden. Da ich nur englische Lehrveranstaltungen hatte, war es etwas schwerer auch zu finnischen Studenten Kontakt aufzubauen. Ich hatte das Glück, dass wir uns mit unserem Tutor gut verstanden und auch während des Semesters viel mit ihm gemacht haben. So haben wir auch einige seiner Freunde kennengelernt. Ansonsten wurden aber vom Erasmusnetzwerk ESN sehr viele tolle Events veranstaltet, wo man immer neue Leute kennengelernt hat.

Dann wurde es langsam Herbst und immer dunkler. Ende Oktober hat es in Joensuu zum ersten Mal geschneit. Bis auf wenige Tage lag auch durchgängig bis Dezember Schnee. Ich fand es toll, mal wieder einen richtigen Winter zu erleben. Alles war weiß und wir hatten meistens Temperaturen um -10°C. Da in Finnland die Kälte aber eher trocken ist, lässt sich das aber gut aushalten. Generell gilt immer, sich nach dem Zwiebelprinzip anzuziehen. Da die Radwege gut geräumt wurden, konnte man auch im Winter noch gut Fahrrad fahren. Und auch wenn es immer kälter und dunkler wird, sollte man sich nicht nur zu Hause einkuscheln, sondern trotzdem rausgehen, die schöne winterliche Natur genießen, sich mit Freunden treffen, Sport machen und an vielen Veranstaltungen teilnehmen. Dann macht einem auch die Dunkelheit nichts mehr aus.

Generell ist in Finnland alles etwas teurer als in Deutschland. Das fängt schon im Supermarkt bei den normalen Lebensmitteln an, da es nur zwei große Ketten gibt. Allerdings ist mittlerweile auch Lidl ziemlich weit verbreitet und meistens günstiger. Besonders groß fand ich den Unterschied bei Kosmetik und Alkohol. Vor allem in den Bars zahlt man für ein Bier schon ziemlich viel. Allerdings gewöhnt man sich auch an die Preise und weiß, wo man bestimmte Dinge kaufen sollte und wo man sparen kann.

Natürlich wollten wir auch noch ein bisschen mehr von Finnland entdecken und kennenlernen. So haben wir öfter Wochenendtrips unternommen, zum Beispiel nach Helsinki, Tampere oder Turku. Das Highlight war aber unsere Reise nach Lappland. Dort haben wir den Weihnachtsmann in Rovaniemi besucht, den Polarkreis überquert, sind Rentierschlitten gefahren, haben Langlauf gemacht und ganz im Norden Finnlands in kleinen Holzhütten gewohnt. Im Dezember geht dort die Sonne gar nicht erst auf, trotzdem hat man tagsüber relativ lange Dämmerlicht. Und wenn der Himmel klar ist, hat er die schönsten Farben. Nachts hat man dann die Möglichkeit die Polarlichter zu sehen, was ein atemberaubender Anblick ist, wenn sich der ganze Himmel grün färbt.

Insgesamt hat mir mein Auslandssemester in Finnland sehr gut gefallen. Es war eine wunderbare Erfahrung, einige Monate in Finnland zu leben und zu studieren. Ich habe in dieser Zeit viele neue Leute kennengelernt und weiß, dass ich mit manchen noch lange Kontakt haben werde. Das Land hat besonders mit seiner wunderschönen Natur, aber auch seinen kleinen Städten viel zu bieten. Die Universität und das gesamte Studentenleben haben viel Spaß gemacht. Und die Finnen sind sowieso eine Art für sich, auf eine sehr liebenswerte Art. Es wird ihnen nachgesagt, dass sie sehr schweigsam und in sich gekehrt sind. Das stimmt auch oft. Dann gibt es aber auch immer Ausnahmen, wie zum Beispiel meine Mitbewohnerin, mit der man sich immer ewig unterhalten konnte. Und spätestens in der Sauna taut jeder Finne auf. Ich habe in dieser kurzen Zeit sehr viel über Finnland gelernt und kann sagen, dass ich das Land und die Leute in mein Herz geschlossen habe.